

Formen des Abendmahls

Quellen: RGG⁴ I, 49; 5, 374-375; Schröer, *Feierabendmahl*, in: Begerau, *Abendmahl*, 90-99; Beer, *Abendmahl*, XX; Meyer zu Utrup, *Lima Liturgie*, 13-16.22; Blohm, *Abendmahl feiern mit Kindern*, 18-33. 61-63.

1. Konvergenzerklärung von ‚Faith and Order‘ 1982 in Lima

Nach 55-jähriger Beratungen beschloss die Kommission für Glaube und Kirchenverfassung des ÖRK 1982 in Lima das Konvergenzdokument „Taufe, Eucharistie und Amt“. Danach ist Eucharistie „das **Sakrament der Gabe**, die Gott uns in Christus durch die Kraft des Heiligen Geistes schenkt. Jeder Christ empfängt diese Gabe des Heils durch die Gemeinschaft am Leib und Blut Christi“. Diese Verheißung ist der zentrale Akt des Gottesdienstes. Die Bedeutung wird **trinitätstheologisch entfaltet** als Danksagung an den Vater, Gedächtnis Christi, Anrufung des Geistes, Communio der Gläubigen und Mahl des Gottesreiches. Es geht um das Bekenntnis der „realen, lebendigen und handelnden Gegenwart Christi in der Eucharistie“.

Die **Lima-Liturgie** gehört nicht zur Konvergenzerklärung, will aber die darin gewonnenen theologischen Erkenntnisse verdeutlichen. Gemeinschaft, Danksagung, Opfer und Gedächtnis sind die **vier Säulen** der Liturgie. Sie sind verbunden durch Jesus Christus, das Geheimnis seiner Menschwerdung, seines Todes, seiner Auferstehung und seines erneuten Kommens.

Neue Elemente sind eine Anamnese, eine Epiklese und ein Ausblick auf die Vollendung des Reiches Gottes in der Wiederkunft Christi. Die Elemente werden weitergereicht mit den Worten: „Christi Leib, das Brot des Lebens - Christi Blut, der Kelch des Heils“. Jedes Wort im Gottesdienst soll, wenn möglich, psalmodiert werden, damit die liturgischen Formeln keine Verbindung mit den Klängen der äußeren Welt haben.

Diese Liturgie ist die einzige ökumenische Liturgie, an der römisch-katholische, orthodoxe und evangelische Christen teilnehmen können.

2. AGAPEMAHL

Die Einsetzungsworte werden nicht gesprochen. Mit der Anamnese entfällt der Gedächtnischarakter des Abendmahls. Die liturgische Prägung liegt in den **Dankworten** für alle Tischgaben vor der Feier und für die erlebte Gemeinschaft nach der Feier. Zudem gibt es Lieder und Gesänge zur Einstimmung auf die Gemeinschaft und während des gemeinsamen Essens und Trinkens.

3. FEIERABENDMAHL

Es wurde erstmals beim Nürnberger Kirchentag 1979 gefeiert. Mit dem Namen sind die Feier als Sakrament wie auch das Mahl zum Feierabend gekennzeichnet. Seine **drei Grundintentionen** sind:

- ↳ Mahl der Gemeinsamkeit in versöhnter Verschiedenheit
- ↳ Mahl der Gäste des Gekreuzigten in lebendiger Liturgie mit allen Sinnen
- ↳ Mahl der Hoffnung in Kampf und Kontemplation

Die Idee des Feierabendmahls will aber mehr: Der Dank Gottes des Schöpfers **hat Folgen im Alltag**.

- ↳ Mit den Gaben der Erde soll sorgfältig umgegangen werden. Deshalb wird mit echtem Brot gefeiert.
- ↳ Gemeinsam am Tisch zu sitzen zieht Solidarität nach sich. Deshalb wird mit Traubensaft gefeiert.
- ↳ Jesus hat die Kinder aufgenommen. Deshalb sollen Gottesdienste familiengemäß sein.

4. KINDER BEIM ABENDMAHL

1977 erschien die Handreichung „Teilnahme von Kindern am Heiligen Abendmahl“ der VELKD: Das Abendmahl mit Kindern wurde befürwortet, die endgültige Zulassung obliegt der Gemeindeleitung.

Argumente für die Zulassung der Kinder sind: Das Abendmahl lebt nicht in erster Linie vom Verstehen, sondern vom **gemeinsamen Feiern**. Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott und mit den anderen am Tisch des Herrn ist nicht abhängig von einem nachprüfaren Verstehen der Wiedergabe von Lehrsätzen. Kinder begreifen die Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott beim Mahl auf ihre Weise und sehr ursprünglich. Jesus hat auch gerade die Kinder eingeladen. Da Kinder als Getaufte am Priestertum aller Gläubigen teilhaben, müssen sie zum Abendmahl zugelassen werden. Kinder verstehen, dass dies ein besonderes Mahl ist. Wenn aber der erste Eindruck ist: „Du darfst nicht!“, wie sollen sie später verstehen, dass Gott für sie da ist?